



Service d'Economie Rurale  
115, rue de Hollerich  
L-1741 Luxembourg

Division de la comptabilité et du conseil de  
gestion des exploitations agricoles

## Betriebsbesichtigungen des S.E.R. in Frankreich im Dezember 2001

Nach dem grossen Erfolg des vorjährigen Ausflugs nach Rheinland-Pfalz, besichtigten die SER-Buchführungsbetriebe diesmal Unternehmen in Lothringen und zwar im Département de la Moselle. Am Vormittag stand ein Milchviehbetrieb mit Käseproduktion in Kirsch-les-Bains im Dreiländereck in der Nähe von Schengen auf dem Programm.

LNF 106 ha:	17 ha Winterweizen	(teilarrondiert, Felderzusammenlegung Anfang der 80 <sup>er</sup> Jahre)
	10 ha Sommergerste	
	13 ha Körnerraps	
	5 ha Industrieraps	
	16 ha Silomais	
	5 ha Feldfutter	
	40 ha Dauergrünland	
Kalkboden mit hohem Anteil an Steinen		
Viehbesatz :	44 Kühe à 7.200 kg	(die Leistung lag vorher bei 8.200 kg, sie wurde jedoch bewusst etwas verringert)
	120 Stück Vieh insgesamt	
	325.000 kg Milchquote	
Arbeitskräfte :	Betriebsleiterehepaar + Praktikantin (insgesamt 2 Ak)	

Der Betriebsleiter Roland Répplinger übernahm 1984 den kleinen elterlichen Betrieb und errichtete die jetzigen Gebäude am Dorfrand. Die Milchkühe werden in einer zu drei Seiten geschlossenen, sehr kostengünstigen Halle auf Tiefstreu gehalten. An die offene Seite schliesst sich ein grosser Betonauslauf mit überdecktem Futtergang an. Am Rande des Stalles steht eine Abruffütterungsanlage. Der Melkstand verfügt über 2x4 Plätze (Fischgräten).

Eine weitere Besonderheit des Betriebes ist die offene Güllegrube. Auf der zum Stall hin gelegenen Seite ist sie 3 m tief. Der Mist, sowie die von der Auslaufläche der Kühe abgeschobene Gülle werden hier gelagert. Die sich im unteren Bereich ansammelnde Flüssigkeit wird periodisch abgepumpt und ausgebracht, der Rest kann dann über die abgeschrägte Rampe an der gegenüberliegenden Seite entnommen werden und mit dem Miststreuer ausgebracht werden (1-2x/Jahr).

Die Fütterung erfolgt seit 10 Jahren kostengünstig mit einem vom Betriebsleiter umgebauten Miststreuer (Gesamtkostenpunkt 1.300 Euro d.h. 52.400 Flux). Ausser dem Nachteil, dass dieser selbst erstellte Futterstreuer Grobmaterial (Heu, Stroh, ...) nicht mischen kann, leistet er dieselben Dienste, wie mancher 20-fach teurerer Futtermischwagen. Herr Répplinger füttert eine Basisration für 24 bis 25 l Milch aus Mais und Gras sowie Erbsen oder Bohnen. Er baut Erbsen an, um von Sojaimporten unabhängig zu sein und mit Sicherheit keine gentechnisch modifizierten Organismen (GMO) an seine Milchkühe zu verfüttern.

Die Nachzucht für die Milchviehherde steht auf Tiefstreu in einer als Gelegenheitskauf erworbenen und im Eigenregie wieder aufgerichteten Halle mit Aussenklima. Hier werden auch einige Stiere gemästet, da der Betriebsleiter nicht damit einverstanden ist, die 8 Tage alten Kälber schlachten zu lassen. Ausserdem können auf diese Weise, die von den Milchkühen nicht gefressenen Futterreste besser verwertet werden. Vorher wurden sie den Rindern vorgelegt; diese verfetteten dadurch zu stark.

Gilbert Perrin, der Berater der Buchführungsstelle der Landwirtschaftskammer aus Metz, beleuchtete die wirtschaftlichen Resultate des Betriebes. Im Vergleich zu ähnlichen Buchführungsbetrieben liegen die Resultate von Herrn Répplinger meist über den Durchschnittswerten. Hervorzuheben sind die niedrigen Dünger- und Pflanzenschutzkosten, sowie die niedrigen Festkosten und Abschreibungen. Die geringen Maschinenkosten/ha sind dadurch bedingt, dass Roland Répplinger nahezu keine eigenen Maschinen besitzt. Er ist überzeugtes Mitglied einer CUMA («Coopérative d'utilisation de matériel agricole», wir werden im nächsten «Beroder» diese Struktur näher beschreiben). Durch Gemeinschafts Kauf und -unterhalt, sowie optimale bis maximale Ausnutzung des Materials verringern sich die Kosten dementsprechend stark für den einzelnen Landwirt.

Anschliessend stellte Cathérine Répplinger den Bereich der Käseproduktion vor. Sie hat ihren Beruf als gelernte Krankenschwester aufgegeben und sich Mitte 1999, nach Weiterbildungskursen im Bereich der Käseherstellung und -vermarktung (7-wöchiger Lehrgang im Jura), auch auf dem Betrieb installiert und erhielt dadurch ein Direktvermarktungskontingent von zusätzlichen 10.000 kg Milchquote. Es wurden Investitionen von ungefähr 32.500 Euro (1,31 Mio Flux) zum Einrichten einer dreiräumigen Käserei im Keller des sich damals im Bau befindenden Wohnhauses getätigt. Die Produktion umfasst Quark, Frischkäse, Weichkäse (Munster) und Schnittkäse (Tome). Daneben stellt Frau Répplinger auch noch Milchmarmelade her. Der Verkauf findet auf dem Wochenmarkt von Thionville (etwa 30 kg Käse/Woche) und auf regionalen, zusammen mit einer Gruppe von anderen Landwirten organisierten Bauernmärkten auf deren Betrieben statt. Ein kleiner Teil der Produktion wird an Privatkunden ab Hof und an Restaurants verkauft. Letztes Jahr wurden ungefähr 25.000 kg Milch zu Käse verarbeitet. Die Betriebsleiter erwägen eine Unterdachtrocknung des Heus, um keine Silage mehr füttern zu müssen und so die Käsequalität weiter zu verbessern.

Die Lebenseinstellung der beiden Betriebsleiter ist sehr positiv. Das Leitmotiv von Roland Répplinger ist: «Je suis partisan du moindre effort, moins je fais, mieux je me porte». Diese überspitzte Formulierung spiegelt sehr gut das Geschehen im Betrieb wieder. In sämtlichen Bereichen wird stets angestrebt mit möglichst wenig Mühe und Geld ein maximales Resultat zu erreichen, was auch sehr gut gelingt. Es liegt ihnen am Herzen, neben ihrer landwirtschaftlichen Arbeit noch genügend Zeit zu haben, um aktiv am Dorf- und Vereinsleben teilzunehmen. Roland ist unter anderem Präsident der lokalen CUMA, Cathérine spielt in ihrer Freizeit Theater.

Während Roland Répplinger in den Anfangsjahren, auf Grund der damals gängigen Tendenzen, eine möglichst intensive Landwirtschaft betrieb (hoher Einsatz von Dünge- und Spritzmitteln, hohe Leistung der Milchkühe, ...), hat sich seine Auffassung heute grundlegend geändert. Durch die Teilnahme an französischen Umweltprogrammen und einem lokalen Projekt für umweltschonende Bewirtschaftung werden Mineraldünger und Spritzmittel nur noch minimal eingesetzt; der Ertrag kann sich um 2-3 dt/ha verringern, die reduzierten Kosten gleichen dies jedoch wieder aus.

Das Mittagessen nahmen wir in der **Ferme-Auberge Chantereine in Vernéville**, etwa 15 km westlich von Metz ein. Dieses landwirtschaftliche Anwesen in einem früheren Kloster des 13. Jahrhunderts wird von Charles und Georgette Mathis bewirtschaftet. Nachdem vor gut 10 Jahren der gesamte Rindviehbestand wegen Brucellose abgeschlachtet wurde und die alten Gebäude dringend renoviert werden mussten, entschied sich Frau Mathis für einen Neuanfang in einem anderen Bereich. Die veralteten, nicht mehr zeitgemässen Kuhställe samt Milchammer wurden zu einem kleinen Restaurant umgebaut und die benötigten Produkte zum grössten Teil auf dem Betrieb selbst hergestellt (Geflügel, Ferkel, Obst und Gemüse, ...). Wegen des grossen Andrangs wurden die Räumlichkeiten nach und nach erweitert. Insgesamt können jetzt 100 Personen beköstigt werden. Vor einem Jahr, als der zukünftige Schwiegersohn plante wieder in die Milchproduktion einzusteigen, verlor der Betrieb

durch eine Gesetzesänderung seine Quoten. Daraufhin wurde die Produktion von Geflügel (insbesondere Kapaune) noch ausgeweitet und eine eigene Schlachterei eingerichtet. Der Schwiegersohn engagiert sich nun verstärkt in der Direktvermarktung. Die gesamte Tierproduktion wird im Restaurant verarbeitet oder direkt verkauft ab Hof und auf Märkten (Kapaune, Hähnchen). Daneben betreibt die Familie Mathis noch ein « Gîte rural » für 8 Personen.

LNF 120 ha : 90 ha Ackerflächen (Weizen, Gerste, Raps, Erbsen und Bohnen)  
30 ha Grünland ; ein Teil wird für die Geflügelhaltung genutzt (das Geflügel hat freien Auslauf), der Rest wird beweidet (Pferde und Charolais in Pension)  
ein Grossteil der pflanzlichen Produkte dient der Fütterung des eigenen Viehbestandes  
Viehproduktion : Ferkelerzeugung mit 5 Zuchtsauen + 1 Eber  
etwa 4 Mastschweine/Jahr für Wurstwaren  
500 Kapaune/Jahr  
300 Perlhühner/Jahr  
300 Hähnchen/Jahr  
einige Hähne/Jahr  
50 Enten/Jahr  
50 Gänse/Jahr  
10 Kaninchenmütter in der Produktion  
Arbeitskräfte : Betriebsleiter + Ehefrau  
zukünftiger Schwiegersohn  
3 Teilzeitkräfte (insgesamt etwa 1Ak), die im Restaurant aushelfen  
1 Auszubildende (weniger als 0,5 Ak)

Gut gestärkt führen wir zum nächsten Betrieb mit **Charolaismutterkuhhaltung nach Mainvillers.** Bernard Albert stieg 1972 in den elterlichen Betrieb mit damals 35 ha ein. 1980 wurde die Milchproduktion aufgegeben und 1981 übernahm er den gesamten Betrieb. 1996 wurden 75 ha für 3.252 Euro/ha (131.200 Flux) zugekauft (60 ha Ackerland, 15 ha nicht pflugfähig), diese Fläche wird ab 2001/2002 genutzt. Neben dem für luxemburgische Verhältnisse traumhaft niedrigen Preis für Bodenkauf ist auch der Pachtpreis von 88 Euro/ha (3.550 Flux) erwähnenswert.

LNF 144 ha : 52 ha Weizen  
21 ha Gerste  
19 ha Raps  
10 ha Industrieraps  
42 ha Grünland  
Lehmboden, relativ grosse Parzellen (10-20 ha)\*, Grünland auf Überschwemmungsstandorten oder nicht pflugfähigen Parzellen  
Viehbesatz : 52 Mutterkühe (Charolais)  
70 GVE insgesamt  
Arbeitskräfte : Betriebsleiter  
die 2 Söhne helfen beim Füttern abends und während den Arbeitsspitzen im Sommer  
einer der Söhne wird nächstes Jahr in den Betrieb einsteigen

\* In nahezu allen Gemeinden der Region wurden Felderzusammenlegungen gemacht, in einigen Gemeinden jetzt schon zum zweiten Mal.

Wie der Betriebsleiter uns erklärte, verfügt er über 48,5 eigene Mutterkuhprämienrechte. Daneben kann er jedes Jahr anfragen, um gratis Prämienrechte für jeweils ein Jahr aus der departementalen Reserve nutzen zu können. Von anderen Landwirten abgekaufte Rechte kosten knapp 10 Euro/Stück (400 Flux). Bei der anstehenden Installation des Sohnes werden dem Betrieb bei den gegebenen Verhältnissen mindestens 10 weitere Prämienrechte aus der departementalen Reserve zukommen.

Seit diesem Winter werden alle Mutterkühe mit ihren Kälbern in einer zum Teil neu gebauten, respektiv neu überdeckten Halle (etwa 600 m<sup>2</sup>), welche auch als Heu- und Strohlager dient, untergebracht. Das 1957 errichtete Gebäude wurde 1976 ein erstes Mal für 5.690 Euro (229.500 Flux) erweitert. 1999 wurde es noch vergrößert und das Dach teilweise erneuert (Sturmschäden). Die Gesamtkosten beliefen sich auf ungefähr 45.500 Euro (1,83 Mio Flux). Die Jungrinder stehen in einem alten Anbindestall. Der Betriebsleiter plant jedoch noch ein zusätzliches Gebäude von etwa 650 m<sup>2</sup> zu errichten, welches (Metallkonstruktion und Dach) etwa 13.000 Euro (524.400 Flux) kosten wird.

Die Kühe kalben zu 90% zwischen Oktober und Januar (hauptsächlich Oktober und November). Fresser werden im Juli und im September verkauft. Die überzähligen Rinder mussten bis jetzt wegen Mangel an Grünlandflächen verkauft werden. Ab diesem Jahr ist das neu hinzugekaufte Land (dann 220 ha LNF, davon 57 ha Grünland) verfügbar und somit können alle, für die Nachzucht überschüssigen weiblichen Tiere, welche nicht an Zuchtbetriebe verkauft werden, ausgemästet werden. Herr Albert plant dann nur noch 43 bis 45 Mutterkühe zu halten, um in den Genuss des höheren Extensivierungszuschlags bei der Bullenprämie zu kommen (<1,4 GVE/ha Dauergrünland + Feldgräser). Der Grünlandbestand braucht dann weniger intensiv geführt zu werden und die äusseren Umstände (z.B. Klima) haben einen geringeren Einfluss auf die Betriebsergebnisse. Es muss ausserdem kein Heu mehr zugekauft werden. Die Stickstoffdüngung kann verringert werden, im zeitigen Frühjahr ist mehr Gras - da mehr Flächen - verfügbar und die Beweidung kann früher beginnen.

2001 gab es bei den 52 Mutterkühen des Betriebes Albert insgesamt 50 Geburten und 53 abgesetzte Kälber, ein sehr gutes Resultat. Die 35 männlichen Tiere wurden als Fresser verkauft. Von den weiblichen Tieren wurden 2 Stück als Mastfärsen verkauft. 10 Rinder werden zur Bestandserneuerung aufgezogen. Die täglichen Zuwachsraten liegen leicht über den Durchschnittswerten für Charolais. Wie uns der Berater erklärte, liegen die verschiedenen Deckungsbeiträge der Fleischproduktion im Durchschnitt der anderen Betriebe des Beratungsrings, sie liegen allerdings stark über jenen des Durchschnitts des gesamten Départements (+ 47%). Der Betrieb betreibt eine äusserst hochwertige Zucht, was auch die Tatsache beweist, dass regelmässig Vieh an die « Union Centre Est France », eine Station zur Selektion von Charolais in Frankreich, verkauft wird.

Bei der weiteren Analyse der Resultate fallen die sehr niedrigen variablen Kosten (Kraftfutter, Tierarzt, Kosten im Zusammenhang mit den Futterflächen und den Marktfruchtflächen, ...), sowie die niedrigen strukturellen Kosten (Pacht, Sozialversicherungen, Arbeit durch Dritte, Kraftstoff, Unterhalt Material und Versicherungen) im Vergleich zu den Einnahmen auf. Der Geldrohüberschuss im Vergleich zu den Gesamteinnahmen ist ebenfalls sehr hoch.

Der Schlüssel zum Erfolg besteht, laut Bernard Albert und seinem Berater Maurice Morhain darin, dass der Landwirt - anstatt seine Produktion auf eine von ihm nicht kontrollierbare Preissenkung oder -erhöhung auszurichten - sich zunehmend der Optimierung jener Produktionsfaktoren zuwenden soll, auf welche er Einfluss hat. Diese beeinflussen das Betriebsergebnis bei weitem stärker als gemeinhin angenommen wird. Die überaus guten technischen und wirtschaftlichen Resultate des Betriebes bestätigen vollkommen diese Meinung.

Mit Kaffee und Kuchen wurde diese letzte Besichtigung im lockeren Gespräch abgeschlossen, bevor wir nach Luxemburg zurückfuhren.

Simone ADAM

**P.S. :** In « Compta-Info » Nr 9 vom Mai 2002 (Landwirtschaft in Lothringen, Bericht über Betriebsbesichtigungen des S.E.R. in Frankreich im Dezember 2001) werden genauere Angaben und Analysen zur französischen Landwirtschaft (Installierungsbeihilfen, Investitionszuschüsse, Prämien und Umweltprogramme) gemacht. Hier finden Sie, neben während des Ausflugs gemachten Fotos, auch die Adressen der besichtigten Betriebe. Falls Sie die kostenlosen Ausgaben des Compta-Info nicht erhalten, können Sie diese unter der Telefonnummer 478 2559 (Jean KLEIN) bestellen.